

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### 3. Maßnahmen zur Wiederherstellung der Kampfkraft.

Winter 1916/17.

Bereits bei der Besprechung in Cambrai am 8. September 1916<sup>1)</sup> war seitens der zugezogenen Generalstabschefs mehrfach die Frage der Ausbildung berührt worden, insbesondere von dem der 2. Armee, Oberst Bernhard Bronsart von Schellendorff, der ausführte: Der junge Ersatz habe vor dem Einsatz weder genügend Ruhe noch Ausbildung gehabt und darum sich auch „nicht voll bewährt. Die Leute wären den geübten Franzosen fraglos unterlegen. Darauf sei das Nichtgelingen der Gegenangriffe zurückzuführen. Es fehle an Ausbildung. Das gute Material könnte mehr leisten, wenn es besser ausgebildet werde und genügend Ruhe hätte“. General Ludendorff hatte zugestimmt: Für die Ausbildung der zurückgezogenen Teile müsse mehr getan werden<sup>2)</sup>. Das aber war schwieriger als bei den Gegnern, die bei großer Überlegenheit an Zahl ihren Truppen mehr Zeit zu Ruhe und Ausbildung geben konnten, als das auf deutscher Seite möglich war; denn hier wurde jeder Mann und jedes Geschütz bis in den Winter hinein immer wieder alsbald zum Einsatz an der Front gebraucht. Es kam hinzu, daß die mit dem Juli 1916 begonnene Aufstellung einer großen Zahl neuer Divisionen — bis zum 1. März 1917 sind ihrer 53 gebildet worden — sowie zahlreicher Einzelformationen, besonders an Artillerie und technischen Truppen, und der Ausbau der Luftstreitkräfte zwar einen zahlenmäßigen Zuwachs brachte, daß aber auf der anderen Seite die bestehenden Formationen in bedeutendem Umfange wertvollstes kriegstüchtiges Personal abzugeben hatten. Es konnte nicht ausbleiben, daß dementsprechend fast alle Truppen an innerem Wert einbüßten. Das mußte durch Ausbildung und Erziehung soweit möglich wettgemacht werden; sie wurden mitten im Kriege zu Aufgaben von äußerster Wichtigkeit.

Die neue Oberste Heeresleitung hat die Aufgabe alsbald in großem Maßstabe in Angriff genommen. Indessen hatte sie auch hierbei nicht von Grund auf Neues zu schaffen, sondern konnte sich vielfach auf Maßnahmen stützen, die in den beiden vorhergehenden Kriegsjahren seitens der Heeresleitung bereits veranlaßt oder der Initiative der Armee-Oberkommandos und der Truppen entsprungen waren und nun systematisch vereinheitlicht und ergänzt wurden. Diese weitgreifende Tätigkeit drängte sich in die Wintermonate 1916/17 zusammen. Sie umfaßte die Ausbildung von Führern aller Grade wie auch die der Truppe und alles, was dazu an Vorschriften, Übungsgelegenheiten usw. notwendig war.

<sup>1)</sup> Bd. XI, S. 10 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 4 und 10 ff.